

---

Schriften zur Nationalökonomie  
Band 1

---

Tim Tiefenbach

**Der Beitrag der ökonomischen Theorie  
zur Frage des guten Lebens**

Eine aufgeklärte Auseinandersetzung mit der Methode der  
Ökonomik und ihren Kritiken im Hinblick auf die Praxis  
wirtschaftspolitischer Reformen

Verlag für Nationalökonomie, Management  
und Politikberatung (NMP)

# Inhaltsverzeichnis

Vowort.....	V
Inhaltsübersicht.....	VII
Abbildungsverzeichnis.....	XVII
Tabellenverzeichnis.....	XVII
Abkürzungs- und Symbolverzeichnis.....	XIX
Abkürzungsverzeichnis der klassischen Literatur .....	XXI
<b>1. Einleitung .....</b>	<b>1</b>
1.1 Problemaufriss .....	2
1.1.1 Das Problem der ökonomischen Politikberatung .....	2
1.1.2 Das Problem der Ökonomik-Kritik .....	2
1.1.3 Exkurs: Eine ideengeschichtliche Skizze der Ökonomik-Kritik .....	3
1.1.4 Der Zusammenhang zwischen Wissenschaft und Politik .....	6
1.1.5 Das Problem des mangelhaften Umgangs mit Kritik .....	8
1.1.5.1 Das Problem der Kritik-Ignoranz .....	9
1.1.5.2 Das Problem der methodologischen Abschottung .....	10
1.1.5.3 Das Problem der Methodologie-Ignoranz .....	11
1.1.6 Exkurs: Die Debatte der Wirtschaftsethik .....	11
1.1.7 Fazit: Das Problem der ontologischen Lücke.....	13
1.2 Vision und Zielstellung .....	16
1.3 Gang der Untersuchung .....	19
<b>Teil I: Der Beitrag der ökonomischen Theorie zur Frage des guten Lebens.....</b>	<b>21</b>
<b>2. Ökonomik: Eine fundierte Definition.....</b>	<b>23</b>
2.1 Vom Gegenstandsbereich zur Methode.....	24
2.1.1 Die logische Entwicklung.....	24
2.1.1.1 Ökonomik in der Antike: Aristoteles .....	25
2.1.1.2 Der Einfluss Aristoteles bis in die Neuzeit: Carl Menger ..	26
2.1.1.3 Das Problem der Abgrenzung: Die Trennung von Markt und Bedürfnis bei Soda.....	27
2.1.1.4 Die Erfassung des Bereichs des Wirtschaftlichen: Ein erster Konsens .....	29
2.1.1.5 Das tieferliegende Problem der Abgrenzung: Die Ökonomik hinter der Wirtschaft .....	30

2.1.1.6	Mises' Ansatz .....	31
2.1.1.7	Beckers economic approach .....	33
2.1.1.8	Becker, Mises und Weber: Gemeinsamkeiten und Unterschiede .....	34
2.1.2	Becker und Mises: Ökonomik als Methode .....	36
2.1.2.1	Das gleiche Vorgehen unter anderem Namen .....	36
2.1.2.2	Die Erfassung nicht-monetärer Werte .....	37
2.1.2.3	Ökonomische Theorie als reine Logik .....	38
2.1.2.4	Angewandte Theorie: Kinder und Kapitalismus .....	40
2.1.3	Ein erstes Fazit: Ökonomik als Methode .....	41
2.2	Das Ziel der Ökonomik: Eine Theorieentscheidung .....	43
2.2.1	Weltverbesserung als Endziel der ökonomischen Analyse .....	43
2.2.2	Die Generierung von Wissen als Zwischenziel .....	44
2.2.3	Die Theoriekomplexe der Ökonomik .....	46
2.2.3.1	Handlungstheorie: Effizienz durch Maximierung .....	46
2.2.3.2	Interaktionstheorie: Erklärung und Prognose .....	47
2.2.3.3	Interaktionstheorie: Problemfindung durch Schematisierung .....	49
2.2.3.4	Institutionentheorie: Koordination durch Erklärung und Gestaltung .....	51
2.2.4	Eine systematische Zusammenfassung .....	52
2.3	Rationalität als Mittel .....	57
2.3.1	Der Kern der Rationalitätsannahme .....	57
2.3.2	Der Status der Rationalitätsannahme .....	59
2.3.2.1	Mises: Rationalität als ontologische Gegebenheit .....	59
2.3.2.2	Friedman, Becker und Popper: Rationalität als Modellannahme .....	63
2.3.2.3	Rationalität als Mittel: Ein erstes Fazit .....	70
2.3.2.3 (i)	Rationalität bei Popper und Mises .....	70
2.3.2.3 (ii)	Das Problem der ontologischen Lücke .....	74
2.3.3	Exkurs: Rationalität im gesellschaftstheoretischen Zusammenhang .....	78
2.3.3.1	Mises: Rationalität als Schutzinstanz .....	78
2.3.3.2	Popper: Das Rationalitätsprinzip als kritik-kanalisierende Institution .....	80
2.3.3.3	Rationalität bei Popper und Mises: Ein zweites Fazit .....	85
2.4	Übersicht des Kapitels und erste Reflexion der Fragestellung .....	87

**3. Die ökonomische Methode:**

<b>Die Modellierung von Problemen und Lösungen</b> .....	<b>89</b>
3.1 Der theoretische Hintergrund.....	90
3.1.1 Das Problem der theoretischen Einbettung .....	90
3.1.2 Der theoretische Rahmen.....	93
3.1.2.1 Deduktivismus .....	93
3.1.2.2 Konsequenter Fallibilismus .....	94
3.1.2.3 Kritischer Realismus.....	95
3.1.2.4 Korrespondenztheorie der Wahrheit .....	95
3.1.2.5 Pragmatischer Rationalismus.....	96
3.1.3 Methodische Annahmen .....	100
3.1.3.1 Formaler Nutzen .....	100
3.1.3.2 Method(olog)ischer Subjektivismus und Individualismus.....	101
3.2 Schema und Verfahren der Problemlösung.....	103
3.2.1 Das erweiterte D-N-Schema.....	103
3.2.2 Die Problemrekonstruktion.....	106
3.2.3 Die Schlussverfahren der Logik der Entdeckung.....	107
3.2.3.1 Subsumtion .....	108
3.2.3.2 Quantitative und qualitative Induktion .....	108
3.2.3.3 Abduktion .....	110
3.2.4 Exkurs: Die Methode des Verstehens .....	112
3.2.4.1 Objektiv-rationales Verstehen bei Weber.....	112
3.2.4.2 Theorie und Geschichte: Die Methode des Verstehens bei Mises .....	115
3.2.4.3 Situationslogik und minimales Verstehen bei Popper .....	118
3.2.5 «Conjectural History» und Erklärungen mittels der unsichtbaren Hand.....	121
3.2.6 Überprüfung und Adäquatheit der Problemrekonstruktion .....	125
3.2.6.1 Die logische Überprüfung der Problemrekonstruktion ....	125
3.2.6.2 Die Frage der empirischen Prüfung der Prämissen .....	126
3.2.6.3 Der unterschiedliche epistemische Status der Prämissen..	130
3.2.6.4 Plausibilität als Adäquatheitskriterium.....	132
3.2.6.5 Die empirische Überprüfung der Implikationen einer Theorie .....	136
3.2.6.5 (i) Das Problem des offenen Systems.....	137
3.2.6.5 (ii) Das Problem der mangelnden Testbarkeit von Theorien.....	139

3.2.6.5 (iii)	Die Überprüfung der Relevanz von Theorien.....	145
3.2.7	Lösungskonstruktion und Lösungsversuch .....	149
3.2.8	Schema und Verfahren der Problemlösung: Eine resümierende Darstellung.....	152
3.3	Anwendungsbeispiel: Die Entstehung von Trampelpfaden.....	156
3.3.1	Das Beispiel.....	156
3.3.1.1	Die Analyse intuitiv-kausaler Faktoren .....	157
3.3.1.2	Die Analyse komplex-kausaler Faktoren.....	159
3.3.1.3	Die abstrakt-teleologische Situationsanalyse .....	160
3.3.1.4	Die komplex-teleologische Präferenzanalyse.....	162
3.3.1.5	Die empirische Überprüfung des Modells.....	164
3.3.2	Diskussion und Erkenntnisse.....	167
3.3.2.1	Kausale und teleologische Analysen .....	168
3.3.2.2	Die Rolle der Präferenzen.....	173
3.3.2.3	Die Aussagekraft von Modellen und der Stellenwert ihrer Annahmen.....	180
3.3.2.3 (i)	Modell- und Repräsentationshypothesen am Beispiel eines Crashtests.....	180
3.3.2.3 (ii)	Die Aussagekraft des Modells.....	181
3.3.2.3 (iii)	Die Repräsentationshypothesen der Rationalitäts- und Präferenzannahmen.....	183
3.3.2.3 (iv)	Zusammenfassung der wesentlichen Punkte .....	186
3.3.2.3 (v)	Einige kritische Einwände.....	187
3.3.2.4	Ergänzende Anmerkungen: Gefangenendilemma und Normativität.....	190
3.3.2.4 (i)	Gefangenendilemma vs. Unsichtbare-Hand-Erklärungen?.....	190
3.3.2.4 (ii)	Die Rolle der Normativität.....	195
3.4	Die Methode der Ökonomik: Ein Rückblick auf die Fragestellung .....	199
<b>4.</b>	<b>Die Bedeutung der ökonomischen Methode für die Praxis .....</b>	<b>201</b>
4.1	Der Beitrag der Ökonomik zur Frage des guten Lebens.....	201
4.2	Alte Hindernisse neu betrachtet .....	208

<b>Teil II: Zwischen ökonomischem Dogma und ethischem Unsinn.....</b>	<b>223</b>
<b>5. Eine selektive Auswahl ökonomik-kritischer Forschungsprogramme.....</b>	<b>225</b>
5.1 Tony Lawsons ontologische Methodologie .....	226
5.1.1 Problemstellung und Vision.....	227
5.1.2 Ontologie als Lösung.....	229
5.1.3 Implikationen für die Anwendung der Ökonomik.....	232
5.1.4 Implikationen für die Politikgestaltung .....	233
5.2 Peter Ulrichs Integrative Wirtschaftsethik .....	234
5.2.1 Problemstellung und Vision.....	235
5.2.2 Integrative Wirtschaftsethik:	
Ausgangspunkt, Fundament und Aufbau .....	237
5.2.3 Ökonomismuskritik als Lösungsbedingung .....	239
5.2.3.1 Ökonomischer Determinismus .....	240
5.2.3.2 Ökonomischer Reduktionismus.....	241
5.2.4 Anwendung und Implikationen integrativer Wirtschaftsethik .....	244
5.2.4.1 Die Sinnfrage des Wirtschaftens.....	244
5.2.4.2 Die Legitimationsfrage .....	245
5.2.4.3 «Orte» der Moral des Wirtschaftens .....	246
5.3 Amitai Etzionis sozio-ökonomischer Ansatz .....	248
5.3.1 Problemstellung und Vision.....	248
5.3.2 Die Kritik der neoklassischen Ökonomik und ihrer Implikationen .....	249
5.3.2.1 Die Nutzenkonzeption: einseitig, tautologisch oder leer..	249
5.3.2.2 Die Rationalitätsannahme: wertgeladen, inhaltsleer und empirisch falsch .....	250
5.3.2.3 Radikaler Individualismus, vollkommener Wettbewerb und politische Macht.....	251
5.3.2.4 Politische und normative Implikationen .....	253
5.3.3 Die Erweiterung des neoklassischen Paradigmas als Lösung .....	254
5.4 Glücksforschung als bessere Ökonomik.....	258
5.4.1 Problemstellung .....	258
5.4.2 «Glück» als Lösung .....	261
5.4.3 Die Implikationen der Glücksforschung:	
Methode, Theorie und Politik .....	262

5.5	Kommunitaristische Ideologiekritik .....	264
5.5.1	Gemeinsame Problemstellung und Vision.....	265
5.5.2	Kritik als Lösung .....	266
5.5.2.1	Methodenkritik.....	266
5.5.2.2	Ideologiekritik.....	268
5.5.3	Implikationen für Theorie und Praxis.....	272
5.6	Eine rudimentäre Klassifikation der Kritikpunkte.....	273
<b>6.</b>	<b>Eine Analyse der Hauptkritikpunkte .....</b>	<b>277</b>
6.1	Methodenkritik.....	278
6.1.1	Ist die Ökonomik deduktivistisch? .....	278
6.1.1.1	Inwiefern führt die deduktive Methode zu einem verkürzten Ontologie-Verständnis? .....	279
6.1.1.2	Beeinträchtigt ein solches Verständnis die Fähigkeit ökonomische Probleme zu lösen?.....	282
6.1.1.3	Sind Strukturen und Kapazitäten eine echte Alternative? .....	283
6.1.1.4	Kritik an der algorithmisch-deduktiven Wissens- und Wissenschaftsideologie.....	287
6.1.1.5	Fazit: Ökonomische Methoden und ihre deduktivistische Anwendung.....	289
6.1.2	Ist die Ökonomik deterministisch? .....	290
6.1.2.1	Rationaler Determinismus .....	292
6.1.2.2	Ökonomischer Determinismus .....	294
6.1.3	Ist die Ökonomik reduktionistisch?.....	297
6.1.3.1	Rationalität und Nutzenmaximierung.....	297
6.1.3.1 (i)	Digitale Rationalität .....	298
6.1.3.1 (ii)	Nutzenmaximierung.....	301
6.1.3.1 (iii)	Anmerkung: Erwartungsnutzen .....	304
6.1.3.2	Nutzenarten und Präferenzen.....	305
6.1.3.2 (i)	Prozeduraler und konsequentialistischer Nutzen.....	305
6.1.3.2 (ii)	Moralischer und hedonistischer Nutzen.....	309
6.1.3.2 (iii)	Die Struktur moralischer Entscheidungen: Das Problem der Abwägbarkeit .....	310
6.1.3.2 (iv)	Die ökonomische Reduktion von Motiven, Gefühlen und Moral.....	316
6.1.3.2 (v)	Fazit: Verschiedene Nutzenarten?.....	319
6.1.3.3	Fazit: Methodologischer Reduktionismus .....	320

6.1.4	Ist die Ökonomik tautologisch?.....	322
6.1.5	Fazit: Methodenkritik .....	327
6.2	Normative Ideologiekritik.....	328
6.2.1	Ökonomik als normativ-ethische Denkrichtung.....	329
6.2.1.1	Ethischer Materialismus .....	329
6.2.1.2	Normativer Subjektivismus .....	330
6.2.1.3	Normativer Individualismus .....	333
6.2.1.4	Normativer Rationalismus .....	335
6.2.2	Ökonomik als Programmatik einer amoralischen Politikgestaltung .....	338
6.2.2.1	Kosten-Nutzen-Analyse.....	338
6.2.2.2	Anreizbasierte Gestaltungsempfehlungen .....	340
6.2.3	Ökonomik als Wirtschaftsethik .....	343
6.2.3.1	Ökonomischer Reduktionismus.....	343
6.2.3.2	Wirtschaftsethik oder wertfreie Ökonomik .....	345
6.2.4	Ökonomik als normative Wirtschaftspolitik für Markt und Wettbewerb.....	349
6.2.5	Fazit: Ideologiekritik .....	351
<b>7.</b>	<b>Die Kritik an der ökonomischen Methode:</b>	
	<b>Eine abschließende Betrachtung.....</b>	<b>355</b>
7.1	Eine systematische Übersicht der ökonomik-kritischen Forschungsprogramme.....	355
7.2	Die Bewertung der ökonomik-kritischen Forschungsprogramme.....	358
7.2.1	Tony Lawsons ontologische Methodologie: Um- oder Desorientierung? .....	359
7.2.2	Peter Ulrichs Integrative Wirtschaftsethik: Zwischen Ethik und Ökonomik.....	360
7.2.3	Amitai Etzionis Sozio-Ökonomik: Wegweiser oder Sackgasse? ....	363
7.2.4	Frey et al's ökonomische Glücksforschung: Revolution oder Ergänzung? .....	365
7.2.5	Taylor und Marglins kommunitaristische Ideologiekritik: Dogma vs. Dogma .....	369
7.3	Rückblick auf die Problem- und Zielstellung sowie auf den Gang der Untersuchung.....	370
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>373</b>